

SPD für Grubwinkler

Stichwahl: Ortsverein unterstützt UWG-Kandidaten

Eggenfelden. Während sich die FWG an die Seite von CSU-Bewerber Martin Biber gestellt hat (wir berichteten), unterstützt die SPD bei der Stichwahl ums Bürgermeisteramt am Sonntag Wolfgang Grubwinkler (UWG).

Vorstandschaft und ein Teil der Kandidaten hätten bei einer Telefonschaltkonferenz am Samstag eine Kurzbewertung des Wahlkampfes vorgenommen und mit großer Mehrheit eine Positionierung für die Stichwahl getroffen, heißt es in einer gestern versandten Pressemitteilung.

Ortsvereinsvorsitzender Benjamin Lettl erinnert an die Themen, die ihm und der SPD im Wahlkampf wichtig waren. Unter anderem nennt er mit kreativen Ideen zur Innenstadtverdichtung Wohnraum ohne Flächen-

verbrauch zu schaffen, den Einstieg in ein eigenes städtisches Wohnungsbauprogramm, mehr Barrierefreiheit im Innenstadtbereich sowie ein ganzheitliches Mobilitätskonzept, das einen gut ausgebauten Stadtbus beinhaltet hätte. Die SPD sei überzeugt, dass gerade diese Themen im neuen Stadtrat ohne parteipolitisch motiviertes Taktieren angepackt werden müssten.

Lettl weiter: „Wir empfehlen in der Stichwahl uneingeschränkt, Wolfgang Grubwinkler zu wählen.“ Er habe in den vergangenen Jahren auch bei den Herausforderungen am Wohnungsmarkt Engagement gezeigt, während CSU und FWG wirksame Maßnahmen im Stadtrat blockiert hätten. Grubwinkler sei der Rathauschef, der für eine seriöse und verant-

wortungsvolle Politik für alle Bürger stehe.

Stellv. Ortsvereinsvorsitzender Thomas Asböck ergänzt: „Die letzten sechs Jahre waren geprägt von einem schmerzlichen Konsolidierungskurs, der aber notwendig war und von der SPD auch mitgetragen wurde.“ Die „Früchte“ dieser Arbeit zeigten sich jetzt sechs Jahre später darin, dass man tatsächlich wieder darüber reden könne, „was wir uns für die weitere Entwicklung dieser Stadt wünschen“. Auch wenn nicht alle Wünsche umsetzbar und finanzierbar seien, bestehe wieder Spielraum für Investitionen. „Das war lange nicht so, das haben Wolfgang Grubwinkler und der konstruktive Teil des Stadtrates gemeinsam geschafft.“